

Das kleine Schwarze

Die neuen, handlichen Zeiss-Beobachtungsoptiken der Victory SF-Serie mit 32-mm-Objektiv könnten unter dem Motto „Bewährtes optimiert und komprimiert“ entwickelt worden sein. Wir haben sie uns näher angeschaut.

Treue Leser erinnern sich an die Vorstellung des Zeiss Victory SF 8x42 mit Schmidt-Pechan-Prismensystem, das durch gelungene Ergonomie und optische Leistungsstärke glänzte (siehe *caliber* 2/2017). Doch warum jetzt noch einen Nachschlag? Während Vogelkundler und Ansitzjäger das Fernglas meist stationär einsetzen, gibt es auch eine Klientel, die ein Glas permanent um den Hals trägt. Im ersten Schritt hatte Zeiss die Reduzierung des Gewichts im Fokus. Dies ist bei Beibehaltung der optischen Komponenten nur durch Reduzierung des Objektivdurchmessers zu erreichen. Folglich wurde dieser von 42 mm auf 32 mm verkleinert. Kleine Linsen benötigen gleichzeitig ein kleineres Gehäuse. In Summe wurden durch die 10 mm Durchmesserreduzierung das Gewicht von 790 g um 190 g auf sehr leichte 600 g verringert. Die Bauhöhe schrumpfte ebenfalls und zwar von 174 mm auf 152 mm. Doch kein Vorteil ohne Nachteil. Mit der Verjüngung des lichteinfallen-

den Durchmessers reduziert sich auch die Austrittspupille. Dies kann ganz einfach errechnet werden: Objektivdurchmesser dividiert durch Vergrößerung ergibt die Austrittspupille. Beim 8x32 bleiben hier nur noch 4 mm übrig. Der große Bruder (8x42) bringt es hier auf 5,25 mm. Bei hellem Tageslicht fällt dieser Unterschied überhaupt nicht auf. Je tiefer allerdings die Sonne im Westen gen Erdboden wandert, desto bemerkbarer wird der Unterschied. Während im leichten Pirschglas 8x32 in der Dämmerung in Punkto Detailerkennung schon Abstriche gemacht werden müssen, liefert das 8x42 für einige Minuten mehr Leistung ab.

Ständige Begleiter

Die Ferngläser mit einem Gehäuse aus einer Magnesiumlegierung und einer Verbindung der beiden Gehäusehälften mit drei Gelenken sind robust. Der schwarze Überzug liefert auch bei Kälte und Nässe eine an-

genehme Haptik und ein sicheres Greifen. Die Bedienelemente in Gestalt des Fokussierendes und der Dioptrienverstellung sind auf dem Mitteltrieb angeordnet. Noch kurz zur korrekten Dioptrieneinstellung: Dazu das rechte Auge schließen. Nun am Fokussierendes drehen, bis das anvisierte Objekt mit dem linken Auge gestochen scharf gesehen wird. Im Anschluss daran das linke Auge schließen, die Dioptrienverstellung auf dem Mitteltrieb durch Anheben der gerändelten Justierscheibe so lange drehen, bis das identische Objekt ebenfalls dem rechten Auge scharf erscheint. Danach die Scheibe niederdrücken, um ein unbeabsichtigtes Verstellen zu verhindern. Mit diesen Maßnahmen ist nun das Fernglas für beide Augen eingestellt. Von 1,9 m bis unendlich kann nun mit dem Fokussierendes die Schärfe für beide Augen gleichzeitig nachgezogen werden. Das Fokussierendes verfügt über eine geschmeidig laufende gummiarmierte Rolle, nicht zu leicht, nicht zu schwergängig, die mit Querstegen rutschfest ausgeführt



Neue Kompaktklasse (von links): Das schon bekannte Zeiss Victory SF 10x42 im Vergleich zu den jungen Ferngläsern Zeiss Victory SF 8x32 und 10x32.

ist. Mit einer Höhe von 25 mm lässt sich diese auch mit Handschuhen präzise bedienen, obwohl gegenüber der 42er-Variante hier bauartbedingt vier Millimeter weniger zur Verfügung stehen. Ergonomische Mulden auf der Rückseite sucht man vergebens. Die hellen, klaren Bilder mit feinsten Detailauflösung ermöglichen die verwendeten Schott-Fluorid-Gläser. Jede Glas-Luft-Fläche besitzt eine T*-Mehrschichtvergütung, die für hohe Lichtdurchlässigkeit sorgt.

Farbgenauigkeit

Zeiss wäre nicht Zeiss, wenn nicht noch während der bis dato 170-jährigen Geschichte im Bereich Optik weitere Verbesserungen in die neue Serie eingeflossen wären. So wurde die Farbgenauigkeit in der 32er-Serie erneut verbessert. Die Farben des Objektes werden absolut brillant und natürlich wiedergegeben. Am Hell-Dunkel-Übergang gibt es keine Säume. Blicken Sie dazu einfach mit einem Zeiss-SF-Fernglas zum Beispiel auf ein grünes Blätterdach eines Baumes, im Hintergrund strahlend blauer Himmel. Beim Zeiss-Fernglas hört das grüne Blatt genau an der Kante des Blattes auf und der blaue Himmel beginnt. Billiggläser besitzen Linsen mit geringerer Qualität und liefern deshalb ein Bild ab, das aussieht, als würden Fäden oder Lichtschwankungen (Mirage) am Rande des Blattes entstehen. Wichtiger Hinweis: Auf keinen Fall darf bei diesem Test direkt in die Sonne geblickt werden!

Blitzschnell scharf

Die erwähnte feinste Detailauflösung kann bereits ab 1,95 m Objektstand genutzt werden. Dabei benötigt es lediglich etwas mehr als 1,5 Umdrehungen, um den ganzen Fokusbereich abzudecken. Folglich kann damit die Schärfe blitzschnell und präzise verstellt werden. Buchstäblich jede Maus im Laub ist damit unterhalb des Hochsitzes oder jeder Singvogel an der winterlichen Futterstation gestochen scharf zu erkennen. Breite Rillen am geschmeidig laufenden, gummiarmierten Fokussierad, platziert in der Dreifachbrücke, geben dem Finger sicher halt. Die natürliche Position der Hand am Gehäuse und somit folglich des Zeigefingers direkt auf dem Fokussierad erlauben eine ent-

spannte Position. Zeiss nennt dies Smart-Focus-Konzept. Apropos entspannt: Für die Langzeitbeobachtung wurde auch die 32er-Serie mit dem „ErgoBalance“-Konzept ausgestattet. Mit anderen Worten: Der Schwerpunkt des Fernglases wurde zum Okular hin verlagert. Mit diesem einfachen, aber genialen Trick, lässt sich das Fernglas bequem und lange vor den Augen halten.

Großes Sehfeld

Das bereits große Sehfeld der 42er-Serie wurde erneut vergrößert. Beim 8fachen Modell liefern die Weitwinkelsehfelder



Mit nur 590 Gramm ist das 10x32 das leichteste Fernglas der Victory Serie.



Der Dioptrienbereich ist mit ± 4 Dioptrien großzügig bemessen und wird am Mitteltrieb eingestellt.



Die Augenmuscheln sind in vier Stufen einstellbar.



Ideal für lange Touren: Mit dem optional erhältlichen Brustgeschirr verteilt sich das Gewicht sehr angenehm und man hat beide Hände frei. (Bildnachweis: Zeiss)

nun gewaltige 155 m auf 1000 m, beim Schwestermodell 10x32 sind es immerhin noch 130 m. Ein möglichst großes Sehfeld hat den Vorteil, dass damit ein größerer Bereich abgedeckt wird, ohne weitere Bewegungen durchführen zu müssen. Ein Fernglas bei 8facher Vergrößerung mit

Der Zeigefinger liegt weiterhin bequem zum Fokussieren in optimaler ergonomischer Haltung auf der gummierten Walze. Allerdings wird es für die drei restlichen Finger zwischen Mittel- und unterer Brücke langsam eng.

einem Sehfeld von mageren 100 m fordert den Anwender permanent auf, die Schneise am Waldrand von links nach rechts und zurück abzuwandern. Viel ruhiger und gelassener kann man es angehen lassen, wenn man hier stolze 55% mehr Sehfeld hat. Selbst kleinste Bewegungen am Rand des Sichtfeldes werden wahrgenommen ohne dabei auch nur eine einzige Bewegung ausführen zu müssen. Die Okularmuscheln lassen sich leicht drehen, rasten in vier Stufen ein und können zur Reinigung abgenommen werden. Kleiner Kritikpunkt: Die Mechanik könnte gerne ein bisschen strenger und markanter ausfallen, denn der gewünschte Rastpunkt wird gerne „überfahren“. Selbstverständlich nutzen Brillenträger das weite Sehfeld ebenfalls uneingeschränkt, denn Zeiss fertigt das Fernglas so, dass zwischen der letzten Linse im Gehäuse und dem Auge des Beobachters eine Distanz von 19 mm herrscht. Das entspricht genau der Distanz, die Optiker zwischen Brillenglas und Auge vorgeben. Sollte das Sehfeld stark eingeschränkt erscheinen, ist das ein Indiz dafür, dass die Brille in einem noch zu großen Abstand vor dem Auge getragen wird. Ein kleiner Stups mit dem Zeigefinger auf dem Mittelsteg hilft, die Brille wieder in die korrek-

te Position auf der Nase zu bringen. Und schon wird das Sehfeld wieder größer. Wer ohne Brille das Fernglas nutzt, kann die Dioptrien für jede Seite separat im Bereich von ± 4 Dioptrien einstellen. Dazu hebt man die mittig platzierte, gerändelte Justierscheibe an und drückt sie nach erfolgter Einstellung wieder nach unten, um ein Verstellen zu verhindern. Mit dem Fokussiererrad kann nun für beide Augen gleichzeitig die Schärfe eingestellt werden.

Im Test

Für die Bereiche Auflösung und Rand-schärfe haben wir das Fernglas mit Millimeterpapier, das wir auf die Garage des Nachbarn angeschlagen hatten, getestet. Jede Linie war eindeutig zu erkennen. Zudem waren alle Linien auf dem Papier parallel und kerzengerade. Dass die Schärfe über den kompletten Bereich bis in den Bildfeldrand reicht, muss nicht erwähnt werden. Das ist bei Zeiss Standard. Erzeugt wird dies mit sogenannten „Field-Flattener“-Linsen, die dafür sorgen, dass das Sehfeld geebnet wird und damit der Rand auch ohne Nachfokussierung immer scharf ist. Ein gutes Testobjekt ist in einer klaren Nacht auch der Sternenhimmel. Diese, im Vergleich zum dunklen ALL, sehr hellen punktförmigen Lichtquellen sollen sich ohne Verzerrungen darstellen. Auch hier geht die volle Punktzahl nach Wetzlar. Das Glas verbrachte anschließend die Nacht bei -18°C in der Kühltruhe. Dank



Jedes Victory-Fernglas wird mit schwarzer Recyclingtasche samt Schultergurt, Okular- und Objektivschutz sowie Fernglasriemen geliefert.

Technische Daten Zeiss Victory SF 8x32 und 10x32

Hersteller:	Carl Zeiss Sport Optics GmbH, Wetzlar, Deutschland	
Vertrieb:	Fachhandel	
Vergrößerung:	8fach	10fach
Objektivdurchmesser:	32 mm	
Austrittspupille:	4,0 mm	3,2 mm
Dioptrienverstellbereich:	± 4 Dioptrien	
Naheinstellgrenze:	1,95 m	
Sehfeld:	155 m/1000 m	130 m/1000 m
Höhe:	152 mm	150 mm
Breite:	112 mm (bei Pupillenabstand 65 mm)	
Gewicht:	600 g	590 g
Preis:	2.300 Euro	2.350 Euro

Stickstofffüllung trat kein Beschlagen der Linsen von innen beim „auftauen“ auf Raumtemperatur auf. Geschmolzenes Eis in Form von Wassertropfen auf den Okular- und Objektivlinsen perlte durch die „LotuTec“-Nanobeschichtung rückstandslos ab. Links und rechts sind Ösen am Gehäuse angebracht, um den Tragegurt daran befestigen zu können. Als Linsenschutz werden ein Okular- und ein Objektivschutzdeckel, jeweils aus schwarzem, hochwertigem Kunststoff, mitgeliefert. Als Zubehör bietet Zeiss eine Universalhalterung für eine Stativmontage. Wem das Fernglas mit 600 g zu schwer erscheint, der kann zum Komforttragegurt wechseln. Es handelt sich dabei um einen Schultergurt, der das Fernglas direkt vor die Brust bringt, das Gewicht auf den Oberkörper verteilt und dadurch den Nacken entlastet. Zudem hat man beide Hände frei.

Nachhaltigkeit

Zum Transport und zur Aufbewahrung findet sich im Lieferumfang eine schwarze

Als Zubehör offeriert Zeiss einen „Binofix“-Stativadapter, der ideal für Langzeitbeobachtungen geeignet ist. (Bildnachweis: Zeiss)

Nylontasche. Die smarte Lösung der Bereitschaftstasche der 42er fiel anscheinend dem Rotstift zum Opfer. Der Rohstoff zur Herstellung der Tasche wurde aus recycelten PET-Flaschen gewonnen. Mit Kauf eines Fernglases wird somit auch ein klitzekleiner Beitrag geleistet, dass einige Flaschen weniger im Meer schwimmen. Auf der Rückseite der Tasche befinden sich zwei Ösen, um den Schultergurt daran einzuhängen. Auf eine Gürtelschleife wurde verzichtet. Ein Netzeinsatz in der Tasche verwahrt das Reinigungstuch.

caliber-Fazit

Wieder einmal mehr beweist Zeiss, dass man in allen praxisrelevanten Bereichen zur absoluten Spitzenklasse bei Optiken



für Revier und Schießstand gehört. Das hat aber auch seinen Preis. Denn die leichten, kompakten Ferngläser Zeiss Victory SF 8x32 und 10x32 kosten stolze 2.300 beziehungsweise 2.350 Euro. Wer sie länger nutzt, wird aber sicherlich unsere Meinung teilen, dass sie dennoch jeden Cent wert sind. Weitere Informationen unter: www.zeiss.de

Text und Fotos: Stefan Bader

all4hunters.com
BE A HUNTER **ARMS AMMUNITION OPTICS PASSION**